

Füreinander, zusammen und solidarisch

Matinee zum 75-jährigen Bestehen der Baugenossenschaft Familienheim Rastatt

Von Anne-Rose Gangl

Rastatt/Bühl. Die Idee, die die Gründerväter der Baugenossenschaft Familienheim Rastatt vor 75 Jahren zum Leben erweckten, ist schon lange zu einer Erfolgsgeschichte geworden. Mehr als 4.500 Wohnungen hat die Baugenossenschaft seit ihrer Gründung erschaffen. Grund genug, das Jubiläum mit einer festlichen Matinee in der Reithalle Rastatt zu feiern.

„Wir feiern 75 Jahre Baugenossenschaft Familienheim in einer Zeit, in der sich der Wohnungsbau in einer veritablen Krise befindet“, sagte Aufsichtsratsvorsitzender Michael Schulz zur Begrüßung. Mehr als 600.000 Wohnungen, insbesondere im preisgünstigen Segment, würden in Deutschland aktuell fehlen. Als Gründe nannte Schulz hohe Zinsen, hohe Inflation, hohe Energie- und Baukosten und nicht zuletzt ein Übermaß an Regulierungen und Bürokratie.

Mit bewegenden Bildern erinnerte die Baugenossenschaft Familienheim zu Beginn der Feierstunde an die Lebenssituation nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Auch damals habe eine übergroße Wohnungsnot geherrscht, sagte Marco Haungs, geschäftsführender Vorsitzender der Familienheim in seinem geschichtlichen Rückblick. Mutige Männer wie Bernhard Hund und Franz Holz wollten helfen, damit die Menschen wie-

der ein Dach über dem Kopf erhielten. Füreinander, zusammen und solidarisch, das seien die Prinzipien der Genossenschaft seit 75 Jahren. Sie verpflichte sich, kosteneffizientes Bauen mit innovativem und lebenswertem Wohnen zu vereinen, und dies zu bezahlbaren Mieten.

„Um diese Unternehmensphilosophie für die Zukunft weiter ausbauen zu können, ist es wichtig, dass wir alle die Kräfte für die Region bündeln“, appellierte Haungs an alle Entscheidungsträger in der Politik, im Bund, Land und in den Kommunen. Er forderte, für die Bau- und

Wohnungswirtschaft verlässliche Leitplanken zu schaffen, für wirksame Förderungen zu sorgen, den Bürokratieabbau voranzubringen und bei der Vergabe von Grundstücken bewusst mitzuentcheiden.

Genossenschaften und ihre Philosophie seien auch heute so aktuell und so gefragt wie damals. Sie prägten das Land Baden-Württemberg, speziell im Wohnungsbau, betonte Nicole Razavi, Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen des Landes Baden-Württemberg, in ihrer Festrede. Es sei ein gesamtgesellschaftlicher Kraftakt, bei dem alle Akteure aufgefordert seien, ihren Teil beizutragen. Es müsste alles dafür getan werden, dass der Motor beim Wohnungsbau wieder anspringe. Benötigt würden starke Förderanreize und eine Reform des Landesbaurechts mit schnelleren, schlankeren und effizienteren Mitteln.

Musikalisch begleitet wurde die Matinee vom Duo Aberle und Kofler von der Musikschule Rastatt. Grußworte überbrachte Sebastian Merkle, Vorstandsvorsitzender des Siedlungswerks Baden, dem auch die Baugenossenschaft Familienheim angehört. Glückwünsche und das Unterstützungsversprechen des Landkreises Rastatt übermittelte der erste Landesbeamte Jörg Peter. Der Rastatter Bürgermeister Mats Tilebein bezeichnete die Baugenossenschaft Familienheim als „unverzichtbaren und soliden Partner für den Wohnungsbau“.



Nicole Razavi und Iris Beuerle (links) gratulieren Michael Schulz, Rupert Felder und Marco Haungs (von rechts) zum 75-jährigen Bestehen der Baugenossenschaft. Foto: A.-R. Gangl